

Resolution des SPD-Kreisparteitages am 10. Juni 2006

Solidarität mit den Beschäftigten von Zumtobel in Lemgo! Für den vollständigen Erhalt des Standortes! Keine Drohung mit Verlagerung von Arbeitsplätzen nach Rumänien!

Alfred Staff hat im Jahre 1945 das Unternehmen Staff in Lemgo gegründet. In Jahrzehnten entwickelte er gemeinsam mit den lippischen Beschäftigten das Unternehmen zu einem der führenden Leuchtenhersteller der Welt. Es wurde zu einem Vorzeigeunternehmen in Lippe. Nach dem Tod von Alfred Staff übernahm im Jahr 1994 die Zumtobel Gruppe aus Dornbirn (Österreich) Staff zu 100%. Anfang 2006 wurde das Unternehmen als Zumtobel Lighting ein börsennotiertes Unternehmen. Zumtobel beschäftigte am 1.6.06 am Standort Lemgo 541 MitarbeiterInnen und 27 Leiharbeiter. Die MitarbeiterInnen sind zu über 90% in der IG Metall organisiert.

1. Die Beschäftigten in Lemgo haben im abgelaufenen Geschäftsjahr den höchsten Firmengewinn der Geschichte erzielt! Der Gewinn vor Steuern betrug ca. 15 Mio. €, der Nettogewinn ca. 10 €, die Nettorendite lag bei 10,3%.
Dies alles reicht der Konzernleitung nicht! Der Gewinn sei zu niedrig! Kurz nach dem Börsengang werden Forderungen an den Betriebsrat und die Beschäftigten herangetragen, in diesem Jahr auf 2 Mio. € und in den Folgejahren auf 3,5 Mio. € zu verzichten und ohne Lohnausgleich von der 35- auf eine 40-Stunden-Woche aufzustocken.
Die Delegierten des SPD-Parteitag erklären ihr absolutes Unverständnis über die maßlosen Forderungen der Konzernleitung an die Beschäftigten und erklären sich mit den Beschäftigten, dem Betriebsrat und der IG Metall solidarisch, die dieses Ansinnen zurückweisen.
2. Die Konzernleitung hat in Rumänien, direkt an der Grenze zu Ungarn, in einer Freihandelszone ein Grundstück für ein neues Werk gekauft. Obwohl Rumänien (noch) nicht zur EU gehört, gilt in der Freihandelszone schon europäisches Recht. Zumtobel droht den Beschäftigten in Lemgo damit, die Produktion einer Leuchtenreihe nach Rumänien zu verlagern, wodurch 127 MitarbeiterInnen ihren Arbeitsplatz verlieren werden, wenn sie den Verzichtsforderungen nicht Folge leisten. Wie ernst dies gemeint ist, zeigt sich allein dadurch, dass schon eine Reihe von Rumänen in Lemgo eingetroffen sind, die durch Lemgoer MitarbeiterInnen eingearbeitet werden sollen.
Die Delegierten des SPD-Parteitag verurteilen solche Erpressungsversuche und appellieren an die Konzernleitung, ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Menschen auszuüben, die das Unternehmen groß und stark gemacht haben und hier in Lemgo beschäftigt sind.
Die Delegierten fragen sich weiterhin, wie der Unternehmerverband Lippe vor diesem Hintergrund den Geschäftsführer von Zumtobel in Lemgo, Herrn Walter Metzen, zum neuen Vorsitzenden wählen konnte. Mutiert der Unternehmerverband Lippe zukünftig zum Verlagererverband Lippe?

3. Der Aufbau von Produktionsstätten in osteuropäischen EU-Ländern wird nach wie vor mit EU-Mitteln gefördert. Hinzu kommen meist Förderungen der jeweiligen Nationalstaaten. Da Deutschland Nettozahler in der EU ist, bedeutet dies im Kern, dass Arbeitsplatzverlagerungen auch noch durch deutsche Steuergelder mit finanziert werden.

Die Delegierten des SPD-Parteitages appellieren an alle Verantwortlichen in der Politik in Bund und Land, dafür Sorge zu tragen, dass Arbeitsplatzverlagerungen zukünftig nicht mehr mit EU-Mitteln gefördert werden.

Die Delegierten fordern den Kreisvorstand der SPD auf, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einzusetzen, dass gesetzliche Grundlagen dafür geschaffen werden, dass Kosten (insbesondere ALG I und ALG II), die heute der Solidargemeinschaft durch Arbeitsplatzverlagerung entstehen, für 5 Jahre von den Arbeitsplatzverlagerern zu tragen sind.

Diese Resolution wurde einstimmig von den 194 anwesenden Delegierten des SPD-Kreisparteitages angenommen!

**Bernd Groeger
AfA-Vorsitzender Kreis Lippe**